

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Fischer, Walter: Wanderplan für Havelberg.

Wanderplan für Havelberg

Besichtigung im Stadttinneren

Tonindustrie

Bestandteil des VEB Dachsteinwerks Havelberg-Nitzow. Etwa 150 Beschäftigte, gute Vorbereitung der Besichtigung wird empfohlen.

Der Zieglerberuf ist Lehrberuf mit guten Aufstiegsmöglichkeiten bis zum Ingenieur und Leiter einer Ziegelei.

Das Werk besitzt eine eigene Elektrizitätsstation, durch die alle Maschinen betrieben werden. Zeitweise wird sogar die Stadt durch die Tonindustrie mit Strom versorgt. Hinweis auf Dusch- und Waschräume, Kulturraum und Werkküche.

VEB Schiffswerft am linken Ufer der Havel gelegen.

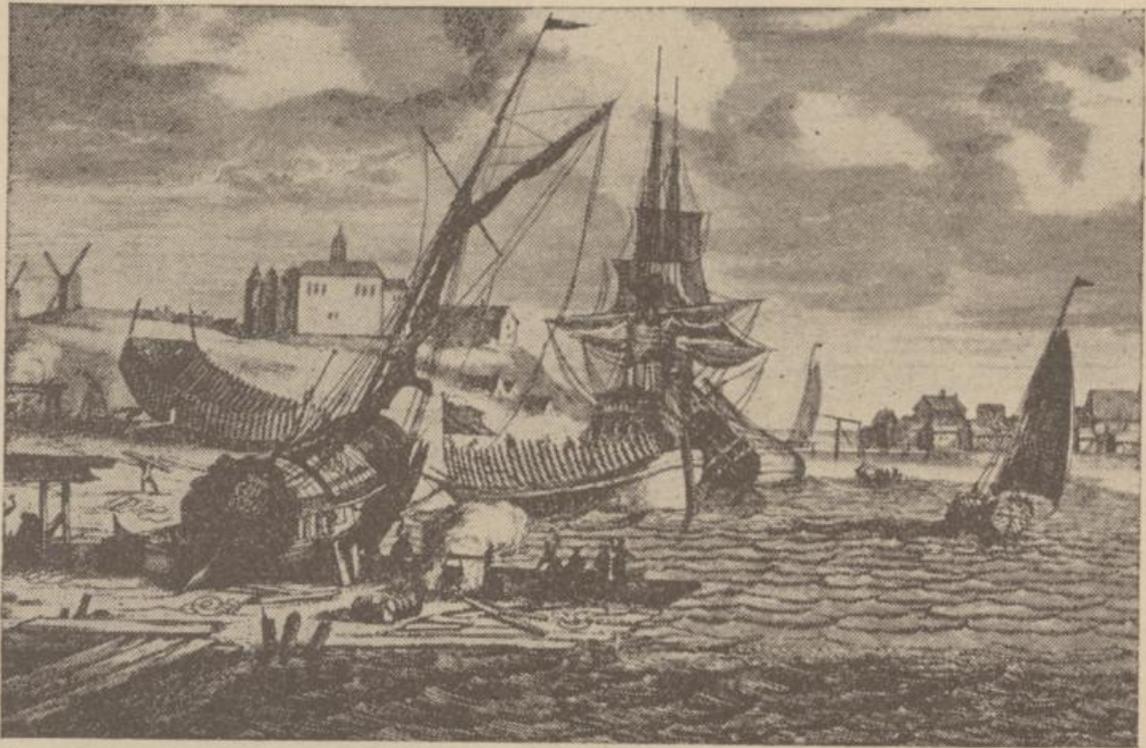
Eine Reparaturwerft mit etwa 70 Beschäftigten, viele Berufe vertreten: Schiffbauer, Schweißer, Schlosser, Tischler, Maler, Schiffer usw. Beachtliche Arbeitsleistungen, Reparatur und Umbau von Kähnen, Motorschiffen, Fahrgastschiffen, Schleppern, Eisbrechern, Verladegeräten, Fähren usw.

Werkstätten zur Holz- und Metallverarbeitung, Lagerräume, Kulturraum, Werkküche, Büro. Das Schiffsbaugewerbe in Havelberg hat eine Tradition. Schon 1688 war Havelberg durch den Schiffbau bekannt, man stellte Elbkähne von 112 Fuß Länge her. Um die Jahrhundertwende konnte man hier vier Werften zählen, von denen nur noch die oben erwähnte besteht. 1716 weilte Zar Peter d. Gr. eine Woche hier. Siehe „Knappe Tieden“ in „Unsere Heimat“, Heft 8/55.

Zum Dom.

a) Weg zum Dom: Es wird empfohlen, über die Laufbrücke zur Weinbergstraße zu gehen und die breite Treppe zum Domberg hinaufzusteigen. Von der Brücke aus hat man einen sehr schönen Blick auf den Dom und die sich am Fuße des Weinberges hinziehenden Häuserreihen der ehemaligen Berggemeinden. Während des Aufstiegs bietet sich Gelegenheit, die massive Dommauer näher zu betrachten, auf die eingelassene Tafel und die Kanonenkugel zur Erinnerung an den Brand von 1627 hinzuweisen. Vom Domberg aus bietet sich eine sehr schöne Fernsicht über das Urstromtal und die Stadt Havelberg.

b) Dombesichtigung: Das gewaltigste mittelalterliche Bauwerk unserer Prignitz. 16. August 1170 geweiht. Ursprünglicher romanischer und fortgesetzter gotischer Baustil im Innern gut erkennbar. Buntfenster in einzigartiger Schönheit. Der ostelbisch einmalige Sandsteinlettner. Prächtiges Gestühl im Chorraum, Levitenstuhl, originale Lichtträger. Kreuzgang und Paradiessaal mit Garten (Fernblick).



Havelberg, mittelalterliche Werft

Vor der Besichtigung des Doms Besprechung mit dem Domkürster und möglichst vorherige Anmeldung vom Heimatort aus. Die Führung durch den Dom geschieht durch den Kürster oder aber auch auf Wunsch durch einen Lehrer der Havelberger Schulen.

Besichtigung des Museums im Havelberger Dom.

Das Museum ist täglich geöffnet. Gut wäre aber eine vorherige Anmeldung an die Leitung des Museums. Für eine sachgemäße Führung wird dann Sorge getragen. Die in den Räumen der Domanlage vorbildlich untergebrachte Sammlung trägt den Namen „Prignitz-Museum“ und bietet eine reichhaltige Schau von der Vorgeschichte bis zum Gegenwartsgeschehen unserer Heimat und der Stadt Havelberg. Ein Besuch ist für jeden Heimatfreund und jede Klasse ein Gewinn.

Rückweg vom Dom über St. Annenkapelle zum Salzmarkt.

Die Kapelle ist ein Überbleibsel aus der Zeit, in der an dieser Stelle ein Hospital stand. Auf der Rasenfläche hinter der Kapelle befand sich ein kleiner Friedhof. Vor der Kapelle befindet sich ein kleines Wallfahrerkreuz, das einem gleichgestalteten Wegweiser in Lübeck nachgebildet und vor einigen Jahrzehnten hier aufgestellt wurde. Aufschrift und Bedeutung aus dem Kreuz und aus Heft 9/55 „Unsere Heimat“, Seite 273 zu ersehen.

Der Salzmarkt liegt in einem Teil der Stadt, der nicht durch den Brand von 1870 vernichtet wurde. Das erkennt man an den Häusern, die durchweg über 100 Jahre alt sind. Dort befindet sich auch ein Altersheim. Es ist in dem alten Beguinenhaus untergebracht, das zu einer an dieser Stelle gelegenen Kapelle gehörte. Beim Brande von 1627 wurden sämtliche Häuser der Stadtinsel ein Raub der Flammen mit Ausnahme dieser Kapelle und einer Scheune am Sandauer Tor.

Der Gewölbebau des alten Ratskellers (HO-Gaststätte) hat interessante Wandgemälde aus der Geschichte Havelbergs.

Die Umgebung der Stadt

Der Nachmittag eines Ausflugstages kann gut ausgefüllt werden mit einem Spaziergang zur Schleuse, zum Mühlenholz und zur Elbe.

Über die Sandauer Brücke biegen wir rechts in den Weg zum Mühlenholz ein und kommen noch einmal an den Havelberger Ziegelwerken vorbei. Etwa auf halbem Wege zum Mühlenholz machen wir einen Abstecher rechts hinüber zur Schleuse. Genehmigung zur Besichtigung der Schleusenanlagen erteilt die Kreispolizei Havelberg. Nach der Besichtigung Weitermarsch auf dem Durchstichdamm bis zur Elbe. Der Rückweg führt dann zum Mühlenholz, wo man im Mühlenholzrestaurant einkehren kann. Diese Nachmittagswanderung würde etwa zwei bis drei Stunden dauern.

Im Sommer lockt eine gute Badeanstalt am Ende der Weinbergstraße.



Foto: Alfred Langguth

Kyritz, Untersee mit Blick zur Insel